

ffien, die das Zentrum erworben, genoßen! Er sei ein richtiges Produkt des Zentrums, und nur als solches habe er Erfolge, wenn er überhaupt welche gehabt habe, einheimen können."

Das Selbstvertrauen, das auf diesem Festmahl sich dokumentierte, ist nicht unberechtigt. Noch immer hat das Zentrum der Prophezeien gepart, die es so sagten. Man muß abwarten, ob auch diesmal der Zentrumsturm den Wahlen stand hält.

Die Ausbreitung der Mönchsorden

aus Frankreich führt täglich zu neuen existenten Zusammenstößen zwischen den mit der Besoldigung der Regierungsbefehle betrauten Beamten und der Volkserziehung. In Laroche sur Doron sollten die Gerichtsbeamten das Kapuzinerkloster schließen. Sie fanden vor dem Kloster eine große Menschenmenge, die drohende Mienen zeigte. Als es ihnen nach vieler Mühe gelang, durch die Menge zum Kloster zu kommen, waren sich ihnen 300 Frauen entgegen. Die Mönche wurden dann von der Menge mit einem Steinhaufen bombardiert und nicht unbedenklich verlegt. Den ganzen Tag über war der Ort in größter Aufregung. Nachdem rücker mehrere Adjutanten Gendarmen, Vorkontrollen und Kavallerie eine kleine große Menge Verhaftungen wurden vorgenommen. Schließlich wurden die Kapuziner aus dem Kloster getrieben, sechs von ihnen wurden wegen Beteiligung an den Festlichkeiten gegen die Gerichtsbeamten verhaftet. — In Caraban (Kontik) wurde das von den meisten Mönchen verlassene Dominikanerkloster von etwa hundert Personen vollständig geplündert. Auch Mönche, welche in dem Kloster zurückgeblieben waren, wurden unter dem Schutz von Gendarmen nach Bafina gebracht. — In Miza drohen die dort anwesenden polnischen Priester mit ihrem Wegzug, wenn man die Klosterzellen schließt. Unter dem Protestschreiben, das sie an die Präfektur gerichtet haben, findet man u. a. die Namen Hohenlohe und Radzivil.

Bei den

Wahlen in Spanien,

die allem Anschein nach mit einem Siege der Republikaner enden werden, kam es in Barcelona, Bilbao, Malaga und Valencia zu Wahlmoralen, wobei zahlreiche Personen verurteilt wurden. In der Provinz Almeria wurde ein Dorfshulse erlöset.

Wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Verblendung. Es scheint fast, als solle das alte Wahrwort auf König

Alexander von Serbien

zutreffen. Kaum hat er den jüngsten Staatsstreich, das Jonglerexperiment mit der Verfassung hinter sich, da plant er schon einen Staatsstreich und damit eine neue Herausforderung der radikalen Partei seines Landes, der Radikalen. Er will ihre Führer aus den Ministerstellen, die sie zur Zeit einnehmen, hinausdrängen und oben eine Wahlrechtsänderung einführen, die bei allen Parteien Widerspruch finden dürfte. Der Staat müßte aus Verdrang, „Wesphäre Vorposten“ bestehen, voranschreiten würde schon bis zum 4. Mai eine Umwidmung des Kabinetts erfolgen, in dem die politischen Minderheiten durch vier Liberale ersetzt werden sollen. Das neue Wahlgesetz sei in den Grundzügen fertiggestellt. Es schaffe die Minoritätenvertretung ab und führe die Abstammung durch beschreibende Stimmzettel ein. Geheime Abstammung und Kistenfratium werden beibehalten. Ob sich die Serben diese maßvollen, unerreichten Überlegungen vom kleinen Satze an, die Dauer gefallen lassen werden, scheint zweifelhaft. Aber vielleicht jagt der König die Bevölkerung doch richtig ein.

Ein Maffenaufstand in China?

Aus den Kreisen der deutschen katholischen Missionare in Schantung, die sich schon beim Ausbruch der früheren Chinarbeiten sehr unterrichtet zeigten als die Diplomaten, kommt die Nachricht, daß in der chinesischen Provinz Mianguan eine neue den Bayern ähnliche Seite ungeheure Ausbreitung gewinnt. Bereits 80 Prozent der Bevölkerung gehört dieser Sekte an, darunter zahlreiche chinesische Soldaten und Offiziere sowie Unterbeamte. Nach Ansicht der Patres ist ein umfangreicher Maffenaufstand zu erwarten. Unter Zaubersymbolen werden junge, kampfsüchtige Leute angeworben, die an geheimen Zeichen zu erkennen sind. Jedenfalls habe man es mit einer sehr gefährlichen Revolutionenbande zu tun, die den gesamten Südwesten Chinas bedroht. — Die Mandarinen unternehmen nichts gegen die Bewegung, sondern versuchen eher noch, sie gegen die Fremden zu leiten. Es wäre dringend zu wünschen, daß die Diplomaten diesmal den Worten der Missionare Glauben schenken und nicht wieder in unbegrifflicher Sorglosigkeit und Verblendung sich gegen deren Mittelungen verschließen, das hat sich bei den letzten Vorkommnissen doch bitter genug gezeigt. Auch in der Mandchurei gärt es bedenklich aufsteigend. Auch in der chinesischen Mandchurei in Bezug auf die sehr häufigen Maffenaufstände, die seit einem Aufstand der mandchurischen Bevölkerung herrschen. Es ziehen nämlich gegenwärtig starke chinesische Heerführer von Süden gegen den Meer hinauf, die Legitimation der chinesischen Regierung bei sich führen und angeblich zur Vernichtung der schon im Aufstand begriffenen mandchurischen Chundjien bestimmt sind. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß diese Heerführer größtenteils in den Beziehungen stehen. Dieser Banden wird Aufstand mit seiner starken und grausamen Kojalenbegabung in der Mandchurei schon Herr werden. Wie aber, wenn Japan, England und Amerika auch noch gegen Aufstand wegen dessen Behandlung der Mandchureifrage vorgehen?

Heimat und Lokales.

(Der Nachdruck unserer mit Correspondenzzeichen versehenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Dereburg, Donnerstag, den 30. April 1903.

Höchster Vernehmungen nach schreiben Magistrat und Stadtvorordneten-Vermählung am 4. Mai. cr zur Wahl eines Bürgermeisters für die hiesige Stadt. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir mitteilen, daß ein Referendar Storch die meiste Anzahl hat, gewählt zu werden. Wir glauben wir zur Bürgermeisterwahl nicht verurteilt zu dürfen.

Herr Stadtvorordneten-Vorsteher Dr. König hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, einem Gesuch der Red. d. Bl. um Einräumung eines Platzes im Stadtvorordneten-Sitzungsraum sines Berücksichtigung nach Möglichkeit Rechnung tragen zu wollen. Wir begrüßen dies freudig. Entgegenkommen mit Freuden und werden künftighin nicht verfehlen, durch objektiv abgegebene Berichte der Stadtvorordneten-Vermählungen ein gutes Einvernehmen zwischen den ehrenwürdigen hiesigen Behörden und der Presse einerseits und der hiesigen Bürgererschaft andererseits herbeizuführen.

Herr Die „Halberstädter Bürgerzeitung“ veröffentlicht in ihrer letzten Nummer das folgende geistige Laborat: „Die Kandidatur des Prof. Förster treibt unter ihren Anhängern recht nette Blüten. So kam es in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag unter Antifemien zu scharfen Auseinandersetzungen. Die Meinungen hierbei platten derartig aufeinander, daß es zu Taktlichkeiten überging. Im Verlauf dieses wohl nicht gewöhnlichen Akontes erhielt der Schriftsteller Kemper die erste Badeschiff, worauf ein anderer Genosse mit seinem Stoch das vermeintliche Recht zu verschaffen suchte. Man sieht hieraus, daß der Dreißigst Hüller mit seinen propagandistischen Neben unter seinen Genossen Schule macht, allerdings waren es in diesem Falle nicht die verhasste Juden. — Am!

Herr Der Wahlaufruf der Konserwativen. In den „Schwabecker Nachrichten“ finden wir folgendes „Gesamtortland des konserwativen Wahlvereins einen Aufruf zu Gunsten des nationalliberalen Kandidaten, mit dem wohl die Mehrzahl der konserwativen Wähler nicht einverstanden sein dürfte: Wenn wir uns „wie immer unserer konserwativen Auffassung des öffentlichen Lebens auch jetzt wohl bewußt sind“, dürfen wir doch als konserwativ nicht gleich in der Hauptwahl für einen liberalen Kandidaten stimmen (erzwungener Weise verweigert der Wahlaufruf die Parteistellung des Herrn Nimpau). Wenn wir keinen eigenen Kandidaten aufstellen wollen, ist es doch wohl unsere Pflicht, demjenigen Kandidaten unsere Stimme zu geben, der unseren konserwativen Anschauungen am nächsten steht; das ist Herr Prof. Dr. Förster und nicht Herr Nimpau. Der eine Kandidat hat ebensoviele Aussicht, in die Stimmwahl zu kommen, wie der andere; und man darf doch wohl den nationalliberalen Wählern zutrauen, daß sie im Falle einer Stimmwahl zwischen Prof. Förster und dem sozialdemokratischen Kandidaten dem ersteren ihre Stimme geben. Es wäre an der Zeit, den Gesamtortland des konserwativen Wahlvereins, der die konserwativen Anschauungen so wenig vertritt, sich selbst zu überlassen und einen neuen, wirklich konserwativen Wahlverein zu gründen. — Ein wahrhaft konserwativer.“

* Allerlei Schwindeln und Verbrechen werden in letzter Zeit von ausländischen und inländischen Schwindlern mit Erfolg ins Werk gesetzt. Es ist daher angebracht, die Tils dieser Gauner öffentlich niedrig zu hängen. Ein gewisser Kerl in London experimentiert mit Annoncen, in denen er unter einer reiche junge Dame, um sich für eine Zeit lang zurückzuziehen, verheißene Unterwelt lüdt oder für einen Knaben aus einer amerikanischen Millionärsfamilie eine kleine Pension verläßt wird. Wenn sich jemand auf diese Annoncen meldet, so geht ihm die Nachricht zu, daß Aktien und Koffer mit Sachen an die Adresse des Reflektierenden abgegeben seien. Diese Forderung sei mit sonderbar viel für Schiffsfracht und Seevericherung belastet, die mittels Scheckwechsel erhoben werden, da eine Nachnahme in Deutschland nicht möglich sei. Wird ein solcher Scheck eingelöst, so hat der laubere Herr Zuerst sein Ziel erreicht. Der Vertrauensselige hört und sieht nichts weiter von ihm. — Einen wohlgeglungenen Schwindler lüdt nach Mitteilung süddeutscher Blätter ein Anonymus, der sich nach Sieburg i. Schl. postlagernd schreiben läßt, auszuführen. Er anreizt: „Lebensverdienst für jedermann, die Stunde 1,80 Mark durch leichte Schreibarbeit im Hause. Muster und Prospekt gegen 80 Pfg. in Briefmarken.“ Wer aus Eudt nach leichtem Verdienst auf diese lockende Anführung hintritt, erhält ein wenig Goldbronze und den Nat, diese in Spiritus aufzulösen, sich Gelpuchs- und Gluckwurzstücken zu kaufen und diese häufig sein mit der Bronze zu beschreiben! Wir hoffen, daß diese Zeiten dazu beitragen werden, den Schwindlern das Handwerk zu legen.

* Eine Revision des Kalenders schlägt ein Spafvogel vor. Alle Leute stimmten darin überein, daß der Sommer jetzt weit in den Winter hineinreicht, der dafür ein Stünd von Sommer an sich reißt. Von Jahr zu Jahr tritt diese Erscheinung scharfer hervor. In diesem Jahre kommt man es leicht konstatieren, da der Winter besonders mild war, und da man in dem Augenblicke, wo die ersten Eiben beginnen sollten, von Schiffschiffen spricht und anstatt des klassischen „Blauhimmels“ wirtlichen Schnee sieht. Es ist nicht einzusehen, warum nicht bald die Grundtage im Januar sein und die Hitze im August wirtlichen sollten. Wenn also die Menschen fortschreiten, sich nach der alten Tradition zu halten, im Mai die Winterkleider abzulegen und sie im Oktober wieder anzuziehen, so wird im Sommer die Sterblichkeit entsetzlich groß sein. Was uns fehlt, ist ein großer internationaler Kongreß, der die Revision des Kalenders besorgen müßte. Es schreiet heutzutage eben alles laut, auch die Jahreszeiten, und daher müssen ihre Daten geändert werden. Keine able Jde!

Halberstadt, 27. April. (Selbstmordversuch.) Gestern nachmittag schoß sich ein Telegraphenarbeiter in seiner Wohnung auf dem Paulusplan in die Brust, er wurde noch lebend nach dem Krankenhaus geschafft. Ueber die Ursache ist noch nichts bekannt.

Halberstadt, 27. April. (Mord- und Selbstmord.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag versuchte die in dem Hause Dominikanerstraße 4 wohnende Witwe Vorholt sich und ihre Kinder, zwei Mädchen im Alter von 12 und 10 Jahren durch Kohlenlauge das Leben zu nehmen, indem sie einen eisernen Topf mit glühender Erde halb füllte und auf diese Glut Holzstollen und Brissets legte, wodurch die giftigen Gase erzeugt wurden. Bewohner des Hauses hörten wohl gegen Morgen aus der obenegelegenen Wohnung wiederholtes Stöhnen dringen, legten aber dieser Wahrnehmung überhaupt keinerlei Bedeutung bei. Nachdem jedoch die Frau nicht wie sonst am Morgen zum Vorstehen kam, erinnerte man sich der

Sante und der Verdacht, den man schöpfe, daß hier ein Verbrechen vorliege, sollte nur zu wahr sein. Die Frau, die von innen verschlossen war, wurde eingedrungen und die Eintretenden bot sich ein schrecklicher Anblick dar: die Mutter und die beiden Kinder lagen bewegungslos in ihren Betten. Der hinzugelommene Arbeiter Gustav Kluge, welcher der hiesigen Sanitätskolonne angehört, wendete sofort künstliche Atmung an. Diese hatte Erfolg bei der Mutter und der jüngeren Tochter, während die älteste, ein taubstummes Kind, bereits durch die eingeatmeten Gase getötet war. Die sofort herbeigerufenen Aerzte legten gleichfalls die Wiederbelebungsbemühungen vor und hatten den Erfolg, daß die Frau nach dem Krankenhaus geschafft werden konnte, während das noch lebende Mädchen im Hause verblieb. Das tote Kind wurde heute Montag vormittag nach der Leichenhalle gebracht.

Veitzingerode, 25. April. Die geheime Hochzeitsfeier beging gestern in unserer Gemeinde das Heim. Altemann'sche Ehepaar im Kreise seiner Kinder und Rindeskinder.

Hornburg, 24. April. Ein Vorfall wird hier und in der Umgegend viel besprochen. Vor kurzem erkrankte im benachbarten Suderode eine auf dem Gute erst kurz vorher in Arbeit getretene ausmüdrige Arbeiterin. Am ärztliche Anordnung wurde sie in das hiesige Krankenhaus geschafft, wo sie verstarb. Das Begräbnis sollte in Suderode stattfinden, und es wurde ein Wagen nach Hornburg geschickt, um die Leiche abzuholen. Dem Kutscher gab man gleichzeitig den Namen des Hornburger angeforderten Betrag für entlaufene Unkosten, Gebühren usw. mit. Der Sarg wurde auf den Wagen geladen. Als es nun aber an Veitzingen ging, da kamen auch noch die Kutschfrau und der Totengräber mit Ansprüchen, von denen vorher keine Rede gewesen und auf welche der Fuhrwerksbegleiter nicht eingerichtet war. Es kam daher zu Auseinandersetzungen, die nicht gerade fein waren, und schließlich zog die Hornburger den Sarg wieder vom Wagen herab, und der Suderoder mußte unverrichteter Sache wieder seinem Orte zusehen, wo indessen alle Vorkerkungen für ein Begräbnis getroffen waren und der aus der Nachbarschaft eine Stunde weit hergekommene Geistliche vergeblich darauf wartete, seines Amtes zu walten.

Thale, 27. April. (Verhaftet) und nach Duedlingburg übergeführt wurde der hier wohnhafte Arbeiter Sch., weil er gegen seine Stiefsohn in strafbarer Weise vergangen hat. Der Verhaftete ist gefänglich.

Sorge, 26. April. (Leichenbegängnis.) Der älteste Veteran hier in unserem Orte, welcher die Denkmäler 1848/49 hatte und 78 Jahre alt geworden ist, der Nagelschmid Christ. Schärfe ist am Freitag beerdigt worden, von dem Landwehverein Bismarckverein, dem er seit längeren Jahren angehört, zur letzten Ruhestätte begleitet.

Bunneckenstein, 26. April. (Stadtvorordneten-Sitzung.) In der gestern abend stattgefundenen Sitzung wurde das Protokoll der gewöhnlichen Fortbildungsschule, welche am 1. Oktober d. J. in Kraft tritt, beschlossen. Ferner wurde neben dem Elektrifizierungswerk ein Wassergraben mit 8 ar angeplant für den Bau einer Badanstalt für unsere Stadt. — (Fischen, Bau- und Langholz-Verleigerung.) Gestern fand in hiesigen Platzeller eine große Holzverleigerung aus der Königl. Oberförsterei Bunneckenstein statt. Es wurde im Ganzen für 98.000 Mk. verkauft und somit 30 Prozent über die Zens erzielt.

Bunneckenstein, 27. April. (Unfallsfall.) Der Holzwarenfabrikant Fr. Wedler verunglückte heute Vormittag an der Fräseimühle. Derselbe verlor 2 Glieder vom Zeigefinger der rechten Hand.

Seelen, 26. April. (Ende des Streiks.) Der Ausstand der hiesigen Mauer hat sein Ende erreicht, denn am Montag beendigten die Ausführenden die Arbeit wieder aufzunehmen, da ihnen die Handwerksmeister den verlangten Stundenlohn von 30 Pfennigen zugestimmt haben. Die Arbeitergehälter sind von Ausbruch des Streiks die Hälfte, 30 Pfg. pro Stunde zu zahlen, jedoch erst vom 15. Mai an.

Stahfurt, 27. April. (Die Lohnkommission) der hiesigen Dachdecker veröffentlicht eine Erklärung, in welcher es heißt: „Der Streik der Dachdecker ist deshalb entstanden, weil die Meister es nicht für nötig erachtet haben, mit uns zu unterhandeln, obwohl wir sie dreimal dazu aufgefordert haben. Nur um Verhandlungen zu erfordern, sind wir genötigt zu streiken. Die Lohnkommission.“ — Man kann es den Arbeitgebern wirklich nicht verdenken, wenn sie an den Verhandlungen nicht teilgenommen haben, zu denen sie mittels Postkarte in folgender Form eingeladen wurden: „Herr . . . Sie werden hierdurch aufgefordert, zu der am . . . in . . . Lokale stattfindenden Verhandlung zu erscheinen. Die Lohnkommission.“

Stahfurt, 25. April. Trübe Ausichten eröffnen sich für die hiesigen Arbeitsverhältnisse, da nicht nur in der Maschinen- und Eisenbranche, sondern auch in der Metallindustrie ein Mangel an Arbeitsgelegenheit eingetreten ist oder demnächst sich bemerkbar machen wird. So sind z. B. in einem größeren Betriebe heute 34 Arbeiter entlassen, die noch verhältnismäßig kleinen nur auf halbe Tage beschäftigt werden; in einer anderen Fabrik mangelt es an genügender Arbeit. Den Arbeitern eines hiesigen Bergwerkes, die seit Januar bereits fünf durchgängig einen Tag in der Woche haben feiern müssen, droht ebenfalls eine weitere Verkleinerung der Arbeitszeit, da in dem Abhau der Salz- und ihrer Produkte zu Beginn der Sommermonate stets eine Verminderung eintritt, die pflügt, die naturgemäß auch auf die Arbeitsgelegenheit ungünstig einwirkt.

Helmlitz, 27. April. (Unfallsfall.) Auf dem im Umhau befindlichen Bahnhofs zu Helmlitz wurden heute nachmittag dem Steinbruder Bernmann durch eine Zugmaschine, die vor der zur Abfahrt nach Schöningen bereiten Zug gespannt werden sollte, die Beine abgefahren. Es scheint, daß der Verunglückte auf das Bahnen der Lokomotive nicht geachtet hat, als er mit dem Lege von Profosmellen zum Bahnhofs beschäftigt war, und daß er infolgedessen von der Kataristopie erlegt wurde ist. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er in das hiesige Krankenhaus befördert.

Wittenberg, 24. April. Für lachende Erben verunglückt. Anfangs April farb hier die Gemeindeführerin Müller, die grüne Müllern genannt, über die jetzt geradezu unangenehme Dinge bekannt wurden. Vor einigen Jahren erging sich ihr Mann, der ihr in ihrem Geschäft befristet war,

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß bei einschließendem Schadenfeuer die Brandkasse von jetzt ab durch Mitglieder der hiesigen Schützengilde, welche durch eine ganze Armeebände kenntlich sind, abgesperrt wird.

Wer den Anordnungen dieser Abperzungsmannschaften nicht Folge leistet, macht sich nach § 113 des Strafgesetzbuchs strafbar.

Derenburg, den 22. April 1903.

Die Polizei-Verwaltung.
Begrüß.

Nichtämtl. Teil.

Empfehle

Edeltauben

in verschiedenen Sorten blutsfremd gepaart, hier und Umgegend noch nicht geflogen, zu mäßigen Preisen. Ferner

Harzer Kanarienvogel,

sehr tourenreiche Vogel. Neelle Bodeniumg zuzuführen, siehe Bestellungen entgegen.

Handlung Ornis,
Wernigerode, Kochstraße 8.

6 Geldschränke

hat unter günstigen Bedingungen zu verkaufen
A. Hartmann, Nordhausen,
Neustadtstr. 18.

Wohland-Glück

durch
Einkommen-Verbesserung.
Prospekt gratis und franko.

Otto Pferdekämper & Cie., G. m. b. H., Düsseldorf.

Hausfrauen!

Aechten verwendet nur
noch
Brand-

Marke „Weil“ Caffee

als besten im Verbrauch billigsten
Kaffee-Zusatz u. Kaffee-Ersatz

Niederlage bei Herren:

Gustav Engel. G. Küdiger.

An alle Frauen und Mädchen!

Alle Hände durchgehe es wie der
effektivste

Sunke

als der Erfinder der Grollich'schen
Heublumenseife für seine aufsehener-
regende Erfindung seitens der öster-
reichischen Regierung mit einem
kaiserlichen und königlichen Privi-
legium ausgezeichnet wurde und auch
mit Recht, denn Grollich's Heublumenseife
dient infolge Gehaltes an heil-
samem Wiesensalzen und Bald-
feuern in erster Reihe zur Haut-
pflege, indem sie mit geradezu augen-
scheinlicher Wirkung einen steifen, roten,
reinen und kammweichen Teint er-
zieht und beseitigt bei häufigem
Gebrauch vor Faltlinien und Runzeln
schützt. — Das Haar, mit Grollich's
Heublumenseife gewaschen, wird üppig,
schön und voll. — Die Zähne täglich
mit Grollich's Heublumenseife ge-
reinigt, bleiben kräftig und weiß wie
Eisenblei, Grollich's Heublumenseife
kostet 50 Pfg. Bessere Droguen-
handlungen und Apotheken halten
dieselbe auf Lager. Verlangen Sie
aber ausdrücklich Grollich's Heu-
blumenseife aus B r a n n, denn es
bestehen Nachahmungen. In Deren-
burg käuflich bei

Otto Steffens, Apotheke.



Singer Nähmaschinen

sind vortrefflich in Konstruktion und Ausführung.

Singer Nähmaschinen

sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.

Singer Nähmaschinen

sind unerreicht in Schnelligkeit und Dauer.

Singer Nähmaschinen

sind vortrefflich geeignet für moderne Kunstnäher.

Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Kunstnäher.

Paris 1900
Grand Prix

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Halberstadt, Hoheweg 25.

Louis Ritzau, Blankenburg a. Harz, 4 Heflingerstraße 4.



Holz- und Stein- u. Bildhauerei

Cement- und Gipsgießerei

Fabrikation von
Kunststein und Terrazzo
Maschine
Einrichtung mit elektrischem
Betrieb.

Großes Lager
fertiger

Denkmäler

aus schwarzem schwed. Granit, Syenit, Marmor, Kalk- und Sandstein als Obelisk, Kreuze, Säulen, Felsblöde und Felsen-Hügelsteine in ganz und teilweise polierter, gestochter und bossierter Bearbeitung und in verschiedenen Größen. — Nur bestes Material in gefälligen Formen. — Die außerordentlich günstige Geschäftsverbindung mit dem größten und leistungsfähigsten Granitwerk in der Grabdenkmalsbranche Deutschlands legen mich in den Stand, alle Denkmäler vom Lager 15—20 Prozent billiger wie früher verkaufen zu können.

Für sämtliche gelieferten Arbeiten übernehme ich inbegriffen auf

tade-los und gewissenhafteste Ausführung nach jeder Seite hin die weitgehendste Garantie!

Beseitigung und Lager von Wand- und Deckenverzierungen, Kassetten etc. aus Gips, sowie Übernahme von Fassadendekoration aus Cement-Sandstein in nur schönen modernen Formen, nach Vorlagen und eigenen Entwürfen.

Wie und Was

soll der

Kaufmann lesen!

Man verlange Anführerband von
Dr. jur. Ludwig Hubert's (Leipzig)

„Moderner

kaufmännischen

Bibliothek.“

Eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung und Fortbildung des Kaufmanns, nach einheitlichen Grundrissen bearbeitet von erfahrenen Praktikern und Fachschiffleuten, enthaltend: kaufmännische Lehr-, Rechts- und Sprachbücher, sowohl zum Selbstunterricht und zum Gebrauch an Handelsschulen wie auch als praktische Nachschlagewerke für Kontor und Bureau. Auf Grund der neuesten Gesetzgebung, in gemeinverständlichster Darstellung, mit geübiger Ausstattung und zahlreichen Illustrationen und Formularen. Es urteilt die „Gewerbliche“, amtliche Organ der Gewerks- und Handelsschulen des Königreichs Sachsen: Dr. Hubert hat durch seine „Moderne kaufmännische Bibliothek“ Hervorragendes geleistet und eine Sammlung von Werken geschaffen, die wohl kein anderes Volk aufzuweisen hat. Daß er vor allem auch Männer der Praxis zur Mitarbeit heranzog, war für das Unterrichten von großem Vorteil. Es ist zu hoffen, daß durch diese „Schulbibliothek“, die sich sonst auf diesem Gebiete mit einer ungläublichen Rellame bemerkbar machte, verdrängt wird.

Jeder Band einzeln käuflich (Preis Mk. 2,75)

beim Verlag:

LEIPZIG, Johannisplatz 3/5.



wirklich gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine oben abgebildete Marke: Universa No 73 für den spotbilligen Preis von 5 Mark pro 500 Stück oder 9 Mark pro 1000 Stück franko, per Nachnahme. Die Marke ist mit Sumatra oder Java gedeckt, in schönen Klappstiften verpackt und sehr beliebt. Um Jeden von der Preiswürdigkeit meiner Fabrikate zu überzeugen, füge ich noch 30 Zigarren und ein interessantes Buch mit Preisliste gratis bei.

Garantie: Rücknahme oder Umtausch, daher kein Risiko.

P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt, W.-Pr. 343 C.

Ein 9 Millimeter
Cesching, S S
1 Akkordzither
billig zu verkaufen. Von wem? sagt die
Exp. d. Bl.

Neues Sofa

billig und gut gearbeitet, zu verkaufen bei
Kuneri.

Von nächster Woche ab stehen

Plüsch-Divans

in verschiedenen Preisen vorrätig. D. O.

Zu verkaufen:

ein Vollerwagen und ein komplettes
engl. Kammergeschloß.
Wernigerode, Bedenstedterweg 2.

Töchter,

welche Stellungen in besseren herrschaftlichen
Häusern als Kinderfräulein, Jungfer, Haus-
mädchen, Stütze u. dgl. werden auf den
gemeinnütigen Stellen nachweis der Berliner
Hausmädchenschule aufmerksam gemacht, welcher
solche Stellen für Herrschaften und Stellen-
suchende ganz kostenlos vermittelt. Wir
nehmen die von außerhalb kommenden
Stellensuchenden bei uns auf bis zum
Stellenantritt und holen sie vom Bahnhof
ab. Die Hausmädchenschule gilt bei den
vornehmsten Herrschaften als die beste Quelle
für weisliches Personal, deshalb können wir
jeden Herrschaft und jedem Mädchen eine
gute Stelle verschaffen.

Denjenigen jungen Mädchen, welche nicht
die Hausmädchenschule besuchen können,
empfehlen wir unsere billigen, zur Selbst-
vorbereitung zum besseren herrschaftlichen
Hausdienst geeigneten Schriften:

1. Der Katechismus für bessere Haus- und Stubenmädchen, für Jungfer u. Stütze. Preis 0,65 Mk., gut gebd. 1,25 Mk.
2. Katechismus der Kochkunst mit vielen erprobten Rezepten und einer Anweisung zum Servieren und Tischbedienen. Preis 0,60 Mk.
3. Katechismus für Kinderfräulein, ein Lehrbuch zur Selbstvorbereitung für diesen schönen Beruf. Preis 0,80 Mk., gut gebd. 1,50 Mk.
4. Der Anstands-katechismus. Preis 0,50 Mk., gebd. 0,90 Mk.
5. Katechismus der deutschen Literatur. Preis 1,50 Mk., gebd. 2,30 Mk.

Die letzteren beiden Schriften eignen sich
für Jünglinge und Jungfrauen, welche in
das bessere Gesellschaftsleben eintreten oder
Stellungen bei ferneren Herrschaften

mit Familienanstoß

annehmen wollen, denn die Kenntnis der
deutschen Literatur und ein feines Benehmen
sind Prüfstücke besserer Bildung und Erziehung.
Wir versenden diese Schriften gegen Nach-
nahme oder Zufendung des Betrages in
Briefmarken oder bar.

Frau Erna Grauenhorst,

Vorsteherin der Hausmädchenschule Berlin,
Wilhelmsstr. 10.

Suche sofort, zum 1. und 15. Mai

tüchtige Mädchen

die suchen können, Mädchen für feine Privat-
und Geschäftshäuser.

Zimmer-, Küchen- und Kinderermädchen

für den Satz bei hohem Lohn und Trink-
geld, ferner ein

Bäckerlehrling

bei 3 Jahre Lehrzeit, freie Kost, gute Be-
handlung, und alte Woche 1 Mark Taschengeld, sofort gesucht.

Frederike Grahn, Halberstadt.

NB. Empfehlung für Derenburg u. Umgegend
nein Stellenvermittlungsbureau angelegentlich.
D. O.



Strebel-Tinte,

Fläschchen 10 Pfg.
empfehle die
Amtsblatt-Druckerei.